

 INGERSHEIM		Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates	
Verhandelt am: 16.12.2014	Vorsitzender: Bürgermeister Godel	Anwesend: 19 Normalzahl: 19	§: 64 ö
Verwaltung: Schriftführer(in):	Kämmereileiter Eiberger stv. Kämmereileiter Schnabel Hauptamtsleiterin Breitenöder Verwaltungspraktikantin Schacherl	Ferner anwesend:	
Aktenzeichen: 022.3	<input type="checkbox"/> Registratur <input type="checkbox"/> LRA	<input type="checkbox"/> Bauakte <input type="checkbox"/> Baurechtsamt	<input type="checkbox"/> Rechnungsakte <input type="checkbox"/> Stadtentwicklungsamt <input type="checkbox"/> Personalakte

Blutspenderehrung

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Frau Gisela Drexel vom DRK Ortsverband Ingersheim, sowie alle Blutspender.

Die Blutspenderehrung wird von Herrn Bürgermeister Godel durchgeführt.

Im Wortlaut:

„Sehr geehrte Blutspenderinnen, sehr geehrte Blutspender, meine Damen und Herren,

wir sind alle noch voll der Eindrücke, die wir soeben im Gedenkgottesdienst zur siebzigjährigen Wiederkehr der Bombardierung von Großingersheim aufgenommen haben. Auch dieses Gedenken gehört bei uns zur Adventszeit. Wir sind aber auch dankbar dafür, dass in den Wochen vor Weihnachten immer eine Welle der Solidarität durch das Land geht. Wenn man dieser Tage in eine Zeitung schaut, sind Berichte und Aufnahmen von Spendenübergaben, meistens in Geldform zu finden. Auch wir dürfen immer wieder erleben, dass öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten oder unsere Sozialstation bedacht werden. So konnte ja auch in den letzten Jahren fast der gesamte Fahrzeugbestand der Sozialstation über Spenden beschafft werden. Neben der Spendenbereitschaft von Firmen sind wir auch für viele Einzelspenden von Privatpersonen sehr dankbar. Wenn allgemein behauptet wird, dass im täglichen Leben von den früheren Bürgertugenden wie Hilfsbereitschaft, Solidarität und Gemeinsinn nicht sehr viel übrig geblieben sei, so legen solche Aktionen im kleinen wie im großen dar, dass, wenn es um die Gestaltung des unmittelbaren Umfelds geht, diese Tugenden durchaus noch vorhanden sind. Schwieriger wird es aber oft dann, wenn es um anonyme Hilfe geht, wenn also der direkte Zusammenhang zwischen Helfendem und Hilfeempfänger nicht direkt deutlich werden kann.

Zugegeben: Der Mensch ist auch ein Einzelwesen, das – zumindest hin und wieder – die Zurückgezogenheit braucht. Der Mensch ist aber auch Teil einer großen Gemeinschaft, auf die er angewiesen ist, manchmal mehr und existenzieller, als ihm lieb sein kann. So kann es sehr schnell zu Situationen kommen, in denen wildfremde Menschen zu Lebensrettern werden.

Nicht nur unbedingt dadurch, dass sie zum Beispiel beherzt zupacken, wenn es gilt, nach einem Verkehrsunfall Verletzte zu bergen. Auch weniger spektakuläre Taten können dieselbe großartige Wirkung haben, nämlich einem Mitmenschen das Leben bewahren! Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, wissen, woran ich dabei denke.

Sie waren – und sind es hoffentlich auch weiterhin – bereit, viele Male Blut für andere zu spenden. Sie wissen nicht, wem im Einzelnen Ihre Spende zu Gute gekommen ist, wer auf Ihre Unterstützung angewiesen war. Aber Sie können sicher sein, dass Sie mit Ihrem Einsatz in Sachen Nächstenliebe unschätzbare Dienste geleistet haben.

Die heutige Blutspenderehrung versteht sich als ein Dankeschön. Sie sollen ganz offiziell bescheinigt bekommen, dass unsere Gemeinschaft Menschen wie Sie braucht, ganz dringend braucht. Wir wollen mit diesem Zusammentreffen aber auch zum Ausdruck bringen, wie sehr wir Sie schätzen gerade wegen Ihrer Bereitschaft, zu Gunsten des Gemeinwohls einzutreten. In diesem Sinne, Ihnen, meine Damen und Herren, herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung.

Wir möchten den heutigen Anlass aber auch dazu nutzen, in der Öffentlichkeit Ihr vorbildliches Bürgerverhalten in das rechte Licht zu rücken. Zum einen, weil Sie das verdienen, zum anderen, weil wir hoffen, dass Ihr Beispiel andere Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu ermuntert, für das Gemeinwohl ein wenig Blut zu lassen. Es gibt Menschen, die zwar grundsätzlich dazu bereit wären, aber eine – wie Sie am allerbesten wissen – Scheu vor dem „Abzapfen“ als solchem haben. Sehr viel größer aber ist die Zahl der Menschen, die viel zu bequem oder auch nur gedankenlos sind, um ihren Arm zu reichen. Überflüssig anzumerken, dass dieser Personenkreis häufig identisch ist mit dem, der es für ganz selbstverständlich hält, dass im Falle eines Notfalles Spenderblut in ausreichender Qualität und Menge zur Verfügung steht. Die Frage, wo dieses Blut aber herkommen soll, wenn nur ein verschwindender Teil der Bevölkerung es zu geben bereit ist, wird allerdings meist nicht gestellt.

In diesem Zusammenhang sei auch dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes ein herzliches Dankeschön gesagt. Als Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes darf ich heute Frau Drexel bei uns ganz herzlich willkommen heißen. Ich möchte dies verbinden mit dem Dank für die Bereitschaft, in Ingersheim jetzt zwei Mal eine Blutspendeaktion durchzuführen und freue mich auch darüber, dass dies künftig der Fall sein wird.

So hoffe ich, dass Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, das Zusammentreffen heute Freude bereitet und dass davon auch Anstöße ausgehen, die dem Blutspenden eine Hilfe sein können. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.“

Für 10-maliges Blutspenden erhielten Frau Annika Höhneise, Frau Laura Inigo Carriere, Frau Sonia Kreuzhuber, Frau Rosemarie Littmann sowie Frau Marion March die Blutspenderehrendnadel in Gold.

Ferner wurden Frau Gisela Kaiser-Lenz und Herr Erich Welch, für 25-maliges Blutspenden, Frau Corina Bulling für 50-maliges Blutspenden und Frau Meike Elbe für 75-maliges Blutspenden ausgezeichnet.

Die geehrten Blutspender erhalten neben einer Urkunde und der Ehrendnadel vom Blutspendedienst ein Präsent der Gemeinde.

Zum Schluss dankt der Vorsitzende noch Frau Drexel für den Einsatz des DRK Ortsverbandes, die zweimal im Jahr eine Blutspendeaktion durchführe und überreicht auch ihr einen Blumenstrauß.